

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Aus dem Zürich der Eingeborenen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Lugano. In Anbetracht des polnischen Lostrano-Anfalls sollen die Mitglieder des Völkerbundesrates künftig mit Sicherheitsventilen gegen giftige Gasentwicklung versehen werden.

New York. Das Amtosenamt Washington wird auch auf diesen Jahreswechsel wieder verschiedene arme europäische Großmächte mit Liebespaketen bedenken.

Bern. Wegen der bluttriefenden Vergewaltigung durch die Abstimmung über das entsetzliche Köpflspiel ist beim Bundesrat ein Begehren eingegangen für die Aufnahme eines Artikels in die Bundesverfassung über die zulässige Breite des Hutzrandes und die Minimallänge der Hosenbeine der Nationalräte.

Lodz (Bluffstg. Ag.). Wie aus kompetenten Bändeljudenkreisen durchgesickert ist, wird Zalesky nach den Feiertagen Stresemann auf Knoblauchwähe mit Fliegenschwämmen fordern, Waffen, mit denen der Provokant bis jetzt noch nie unterlegen ist.

Paris (Alwas). In einer plötzlich einberufenen Protestversammlung der Taschendiebe, Falschmünzer und Klein-Gauner erklärte der Alterspräsident, Mr. Cambrioleur, daß ihre Zünfte die dreifache Schmutzkonkurrenz von Klotz, Mme. Ganau und Konsorten nicht aushalten können und beim Staat um Unterstützung einkommen müssen.

\*

**Aus dem Zürich der Eingeborenen**

Chueri: „Wänn i tenkt hett, es lies öppis ab, so wär i am Wiehnechtmohtag züen Ieicho, won i an Euerer Wurmlöchervilla vürdure bi, aber —“

Rägel: „aber 'r werdid's gschmückt ha, daß 's nüt a d'Gable git uf Eueri Uffüehrig abe contra Rägel, 's Jahr dur, Chüereli.“

Chueri: „Ihr sind Gott stro mi rochsüchtiger wede en alti Wildschak; aber Ihr werdid scho nomol gstroft dafür überunne und jäb werdid 'r.“

Rägel: „Wänn 'r ieicho wärid, hett i ehnder Maß gha, Eu mit em nasse Stalbesen über d'Varv abesfahre wede na z'helfe und jäb hett i.“

Chueri: „Aber ä Rägel, wie cha mr au ietz, i dr Hochsäsong vo dr Nächsteliebi, derig brandschwarz Sidanke ha, wo vor e paar Tagen all Chanzle tropfet händ vor nüt als Liebi und Güeti und Veröhnigszuesprüche u—“

Rägel: „Ihr händ 's ja nüt sälber ghört! Wer weiß, i welem Bränzkažino ine daß 'r da ghockt sind.“

Chueri: „Und d'Affeltrangeri, won oben an Eu wohnt, hät gseit, sie heb am Heilige Morgen um die Zechnume ghört e Feußliberbieg umgehe, Eueri Chaž hät wellemeg nüt gopet mit —“

**Ein Denkmal für den Entdecker der Marskanäle!**



Darioth

Wir aber fragen:

**Warum nicht zuerst ein Denkmal für den Entdecker des Mondgesichtes??**

Rägel: „Sind Ihr Chilededrektiv? Gah'ts Eu öppis a, eb ich i dr Chile gfi sei oder nüt? Hä?“

Chueri: „Zur Sache, Rägel. Daß 'r e gogfelligs Werk versunt händ, wäred 'r nime wellen abdispitiere und statt daß 'r en Bravänder is Chileseckli hettid lo ierahle, so gänd dem Chueri wenigstes ä Malegöli, vergeßed nie die schöne Wort: „Das letzte Gewand hat keine Taschen, Amen.“

Rägel (wirft ihm ein Halbfränkli an die Weste): „Häler als zwe Stündlipfärer.“

Chueri: „Vergällt I 's Gott an chline Chinde! — 's Neujohr chum i dann extra cho weufche, die ander Wuče.“

Rägel: „Mira a dr Fasnecht.“

\*

In einem (übrigens künstlerisch hochstehenden) Inserat empfiehlt sich Türler als Uhrenspezialhaus am Paradenlaž Zürich.

Der Ausdruck hängt wohl mit der bodenständigen Einrichtung an den früheren Uniformhosen zusammen.

\*

Inserat: „Junge Tochter, als solche langjährig selbständig in Praxis gestanden, sucht umständehalber frauenlose Veränderung.“



**Cognac Favraud**

medizinal seit Jahrzehnten bewährt!

**„City-Excelsior“**

Zürich  
Bahnhofstr./Sihlstr.

Das sehenswerte  
**Wein- und  
Bierrestaurant**  
H. Dürr



Im Rebelspalter beginnt ein Witz damit, daß der Richter den Angeklagten fragt: „Warum haben Sie den Kläger getötet?“

Ob der getötete Kläger auch noch als Zeuge auftrat, wird leider verschwiegen, ist ihm aber ruhig zuzutrauen: Hat er doch auch in Sachen seiner Ermordung geklagt.

\*

In der Schweizer Wochenzeitung wird ein Kampf zwischen einem Löwen und einem Stier geschildert. Als die beiden Kä-

fige vereint worden waren, nahmen die Tiere keine Notiz voneinander. Man mußte sie mit Stangen reizen. Endlich ging es los. Der Stier erhielt einen Prankenhieb, es gelang ihm aber, den Löwen gegen das Gitter zu pressen, daß er sich nicht bewegen konnte. So war's natürlich nicht gemeint, und man trennte die beiden. Neuerlich begann der Kampf!

Lieber Rebelspalter, Du wirst finden, das sei kein Witz, sondern nur brutalste Tierquälerei, und ich müßte versuchen, diese Gemeinheit anderswo tiefer zu hängen. Drum habe ich — nicht vergebens — nach einer Pointe gesucht. Der Autor der schönen Geschichte erzählt, er sei wegen dieses Kampfes von Rio de San Pedro nach Morelia ge-

reist, um nicht nur unter Indianern sein zu müssen. Seine Prognose für den Ausgang des Kampfes leitet er wie folgt ein: Sentimental wie wir einmal sind...

Ich will dem fernen Landsmanne seine Sentimentalität gerne glauben, aber ich wäre lieber bei den Indianern geblieben, damit diese nicht jagen können: „Seht, wir Wilde sind doch beste Menschen.“

\*

Am Schluß einer Konzertkritik im „Berner Schulblatt“ lesen wir:

„Möge die Schubertsche Musik eindringen in unser Volk, um durch die musikalische Vergeistigung das Leben tiefer zu erfassen!“

Ob sie es tun wird?

**Muss Dein Frauchen täglich kochen?  
Schlemm doch einmal in der Wochen**

mit ihr in  
**Brandtner's Weinstube „Zum Schiffli“**  
Zürich 1, Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18